



**AWO – Kinderhort
Münchner Straße
Unterföhring
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Der AWO Kinderhort Unterföhring.....	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4+
1.2 Pädagogisches Leitbild	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	6
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
2 Rahmenbedingungen.....	7
2.1 Zielgruppe.....	7
2.2 Öffnungszeiten	8
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	8
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung.....	9
2.8 Tagesablauf	10
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	12
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	12
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	14
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	14
3.2.2 Das Spiel.....	14
3.2.3 Lernen in Projekten	15
3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume.....	16
3.2.5 Hausaufgabenbegleitung	16
3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	17
3.3 Kinderschutz	18
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	19
4.1 Schwerpunkt - Starke Kinder.....	19
4.2 Umgang mit Medien und Erwerb von Medienkompetenz	21
4.3 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder.....	22
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	23
6 Zusammenarbeit.....	25
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	25
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	26
6.3 Kooperation mit der Schule.....	27
7 Qualitätsmanagement.....	27

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO Kinderhort Unterföhring
 Straße: Münchner Straße 66a
 PLZ, Ort: 85774 Unterföhring
 Telefon: 089/950 012 35
 Fax: 089/950 014 78
 Mail: kiho-muenchnerstr.ufg@kita.awo-obb.de
 Internet: [AWO-Kinderhort Münchner Straße | AWO Oberbayern e.V. \(awo-obb.de\)](https://www.awo-obb.de/kita/muenchner-strasse)

1 Der AWO Kinderhort Unterföhring

Unser AWO Hort Münchner Straße besteht seit 01.09.2012 und ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Grundschulalter.

Träger unserer fünfgruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V.. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände

und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,

- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB IX, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [AWO-Kinderhort Münchner Straße | AWO Oberbayern e.V. \(awo-obb.de\)](http://awo-obb.de).

2.1 Zielgruppe

In unserem Hort betreuen wir Kinder, die die Unterföhringer Grundschule oder eine sprengelbezogene Diagnose- und Fördereinrichtung besuchen und deren Hauptwohnsitz in Unterföhring liegt.

Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Haus ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 11:15 Uhr bis 18:15 Uhr geöffnet. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

In den Ferien ist der Hort von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 17:30 Uhr geöffnet.

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage und liegen überwiegend in den bayerischen Schulferien. In Ausnahmefällen können sie bis zu 35 Tage betragen. Grundsätzlich haben wir zwischen Weihnachten und Neujahr sowie zwei Wochen im August geschlossen.

Zum Ende eines Schuljahres werden die Schließtage gemeinsam mit den ortsansässigen AWO-Einrichtungen und dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern schriftlich mitgeteilt.

Die aktuellen Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite und dem Aushang in der Einrichtung.

2.3 Lage der Einrichtung

Der AWO Hort Münchner Straße Unterföhring liegt zentral im alten Dorfkern der Gemeinde Unterföhring.

Zur Grundschule sowie zum Bürgerhaus mit der Gemeindebücherei sind es nur wenige Gehminuten. Auch zum Bäcker haben es die Kinder nicht weit. Zudem stehen vor der Einrichtung Parkplätze zur Verfügung.

Für Ausflüge bieten sich die nahe gelegene Isar, zwei Badeseen (Poschinger Weiher und Feringasee), der Jugendtreff und die Jugendfarm sowie das Heimatmuseum an. Ebenso sind viele Spielplätze in der Umgebung.

Mit Bus und Bahn sind die Stadt und der Flughafen schnell zu erreichen.

Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [AWO-Kinderhort Münchner Straße | AWO Oberbayern e.V. \(awo-obb.de\)](https://www.awo-obb.de).

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Unterföhring werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

2.5 Personal

Für die Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Hortkinder ist unser pädagogisches Personal, das sich aus Fach- und Ergänzungskräften (Erzieher*innen, Sozialpädagogen*innen, Kindheitspädagogen*innen, Kinderpfleger*innen und Praktikant*innen) zusammensetzt zuständig.

In der Regel wird eine Gruppe von je einer Fachkraft und einer Ergänzungskraft betreut. Ergänzt werden diese durch gruppenübergreifende Kräfte und Praktikant*innen.

Als Bildungsort sehen wir unsere Aufgabe auch darin, Praktikant*innen (z.B. PiA, Berufspraktikum, Praktikum im freiwilligen sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst, Kinderpflegepraktikum und Schülerpraktikas) auszubilden.

Im hauswirtschaftlichen Bereich ist eine Kollegin tätig, die u.a. für das Mittagessen und die Brotzeit sowie für das tägliche Spülen zuständig ist.

Im Büro unterstützt dreimal pro Woche eine Bürokraft bei den anstehenden Aufgaben.

Die Gemeinde Unterföhring stellt den Hausmeister, der kleinere Reparaturen und die Gartenpflege übernimmt.

2.6 Räumlichkeiten

Der AWO Hort Münchner Straße, welcher in Modulbauweise erbaut wurde, eröffnete im September 2012. Er ist für fünf Gruppen auf zwei Etagen ausgerichtet. Alle Gruppen verfügen über einen großzügigen Gruppen- und einen Nebenraum.

Die Gruppenräume sind so eingerichtet, dass sie den Bedürfnissen von Schulkindern entsprechen. Sie sind in unterschiedliche Bereiche gegliedert, die zu vielfältigem Tun anregen (wie z.B. kreatives Gestalten, Rollenspiel, Musikerfahrung, Freispiel und Lesen). Die frei zugänglichen Materialien sind altersentsprechend sowie übersichtlich angeordnet und bieten Lern- und Aktivitätsanreize.

Alle Nebenräume sind u.a. für die Hausaufgabenerledigung ausgestattet und werden zugleich auch multifunktional außerhalb der Hausaufgabenzeit für besondere Aktivitäten oder das Freispiel genutzt. In unserem „Atelier“ finden Kunstprojekte statt. Des Weiteren ist ein Hausaufgabenraum mit einer kleinen Experimentierwerkstatt ausgestattet.

Im Büro im Obergeschoss ist für die Kinder eine Hortbibliothek eingerichtet.

Unsere Turnhalle können die Kinder selbständig oder angeleitet für verschiedene sportliche Aktivitäten und Angebote nutzen. Auch der Flur wird von den Kindern als Spielraum (z.B. Fahrzeuge oder Flummis) genutzt.

Der helle, lichtgeflutete Bau, der barrierefrei ist, verfügt zudem über große Garderobengebiete, zwei Büros, einen Personalraum, eine Gemeinschaftsküche im Erdgeschoss eine Teeküche im Obergeschoss, mehrere Toiletten, ein Behinderten-WC, einen Aufzug sowie diverse Vorrats- und Abstellräume.

Das Gebäude ist von einem großen Garten umgeben. Der Sandkasten, ein Klettergerüst mit Schaukel, eine Tischtennisplatte, der Fußballplatz mit Toren, ein Basketballkorb sowie eine große Terrasse und der alte Baumbestand bieten viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Zudem stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge und Außenspielmaterialien zur Verfügung, die in einem Gartenhaus untergebracht sind.

2.7 Ernährung

Die Kinder erhalten bei uns innerhalb der Betreuungszeit Vollverpflegung in Form von Mittagessen und einer Brotzeit am Nachmittag.

Die warme und ausgewogene Hauptmahlzeit am Tag liefert uns die Mensa der Schule täglich frisch. Auch die Lebensmittel für die Brotzeit werden von der Mensa geliefert.

Die Speisefolge ist vollwertig, ausgeglichen und besteht teilweise aus Bioprodukten. Das tägliche Menü ist in Zusammensetzung und Menge auf unsere Kinder abgestimmt. Die Hauptgerichte werden mit einer Vor- oder Nachspeise ergänzt.

Zu unserem täglichen Essensangebot gehört frisches Obst. Die Versorgung mit Getränken wird hauptsächlich mit Wasser, verdünnten Säften und Tee gewährleistet.

Religiöse Essgewohnheiten und familiäre Esskulturen (wie z.B. vegetarisch) sowie Allergien werden weitestgehend beachtet und ggf. durch eine entsprechende Menükomponente ersetzt.

Die Brotzeit wird von uns geplant und vorbereitet und ab 15:00 Uhr angeboten. Meist gibt es Obst, Rohkost, Brot, Müsli und eher selten Gebäck.

Der Speiseplan hängt für Eltern und Kinder im Eingangsbereich und in den Gruppen aus.

2.8 Tagesablauf

Die Kinder verbringen einen großen Teil des Tages im AWO Hort Unterföhring. Deshalb ist es wichtig, ihnen durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit und Orientierung zu geben. Darüber hinaus können sie ihrem Forscher- und Entdeckerdrang freien Lauf lassen.

Etwa so läuft ein Tag im AWO Hort Unterföhring ab, wobei die Zeitangaben entsprechend den Bedürfnissen der Kinder variieren können:

Während der Schulzeit

Um 11:20 Uhr öffnet der Hort und die ersten Kinder kommen aus der Schule.

Freispielzeit:

Bis zum Mittagessen können die Kinder entspannen und frei in der eigenen Gruppe, im Haus oder im Garten spielen.

Mittagessen in den Gruppen:

Je nach Schulschluss essen die Kinder um 12:30 Uhr oder um 13:15 Uhr.

Erledigung der Hausaufgaben:

Die Hausaufgaben werden von 14:00 bis 15:00 Uhr erledigt. In Ausnahmefällen und in Absprache mit dem pädagogischen Personal der Gruppe kann sie auch zu einer anderen Uhrzeit erledigt werden. Ausführliche Informationen finden Sie im Punkt 3.2.5.

Nachmittagsbrotzeit:

Von ca. 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr findet die Nachmittagsbrotzeit statt. Die Kinder können in dieser Zeit entscheiden, wann, wo und wieviel sie zur Brotzeit essen.

Kurse und offene Angebote:

Diese finden Montag bis Donnerstag von 16:15 bis 18:00 Uhr statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich für einen oder mehrere gruppenübergreifende Kurse verbindlich anzumelden. Die Kursperioden finden dreimal

im Jahr statt und gehen über ca. sechs bis acht Wochen. Die Inhalte variieren z.B. von Bewegung, über Kreativität, Experimentieren, Kultur und Entspannung bis hin zu Exkursionen. Die Kursinhalte und –themen sind vielfältig und orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Die offenen Angebote finden spontan für alle Kinder statt, die nicht am Kurs teilnehmen. Hier können die Kinder bspw. experimentieren oder nähen.

Gruppenangebote:

In der Gruppenstunde einmal pro Woche von 14:00 Uhr bis ca. 15:00 Uhr können Angebote zu verschiedenen Themen in der Gruppe umgesetzt werden.

Um 18:15 Uhr schließt der Hort.

Während der Ferien

Zwischen 7:30 Uhr und 9:00 Uhr können die Kinder gebracht werden. Am Vormittag kann das mitgebrachte Frühstück gegessen werden.

Ab 12:30 Uhr - Mittagessen

14:30 bis 15:30 Uhr - Nachmittagsbrotzeit

Um 17:30 Uhr schließt der Hort.

In der Ferienzeit wird die Betreuung mit pädagogischen Angeboten (z.B. Backen und Schnitzen) und Ausflügen (z.B. Rafting, Klettern und Kino) gefüllt.



3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durchs Erfahren, Erkunden und Ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

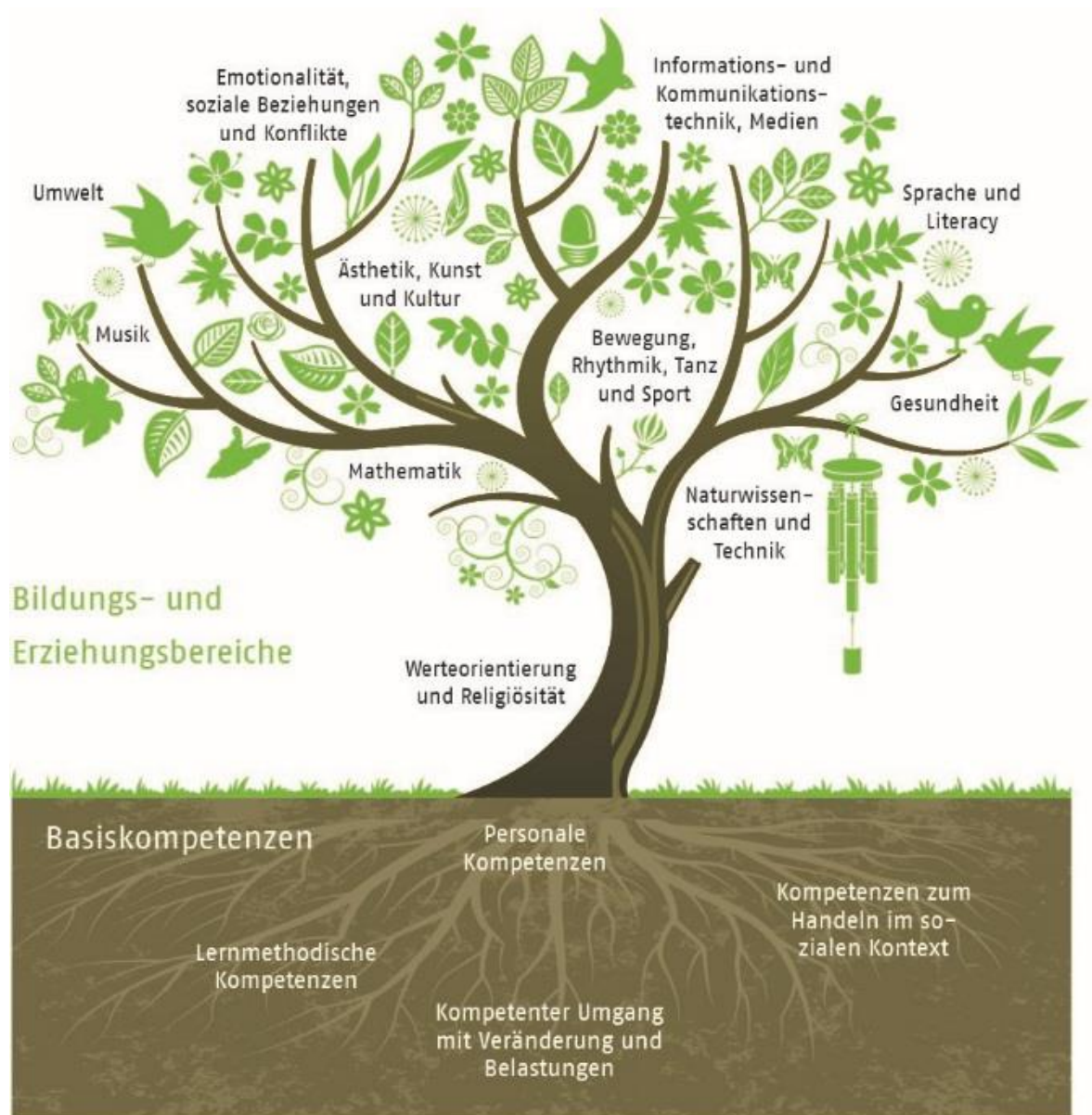
- eine positive emotionale Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz), um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



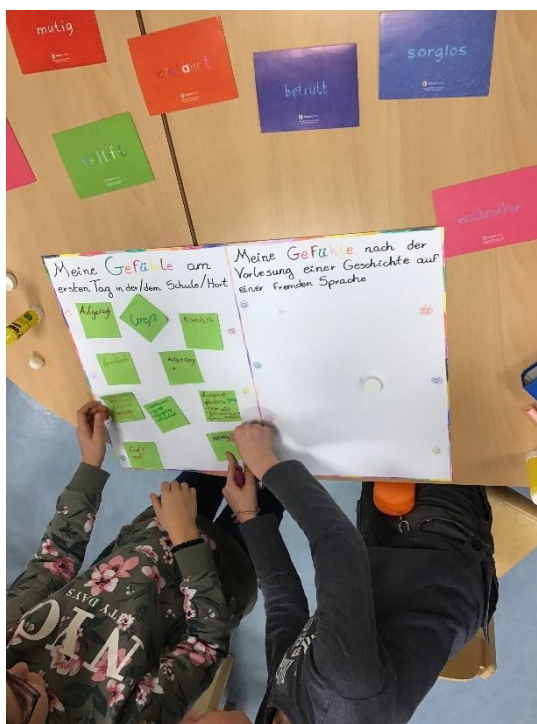
Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

- werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder und
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, dem Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.



3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

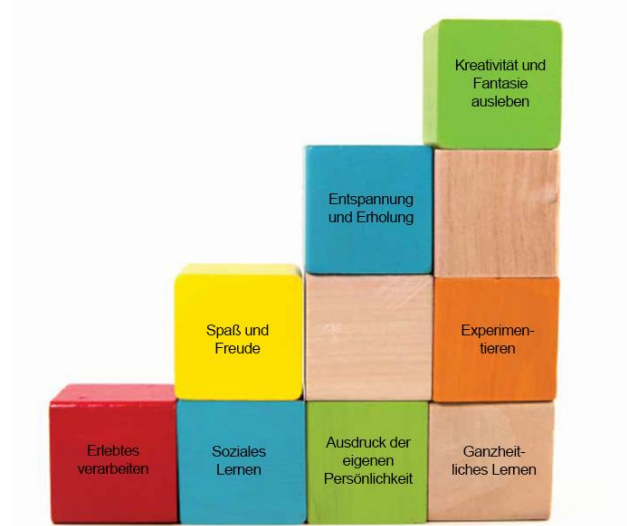
Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des

Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielerische Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. So veranstalten wir bspw. ein Fußballturnier oder beschäftigen uns mit dem Thema „Wie kocht die Welt“. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

Um dies besser zu veranschaulichen, möchten wir Ihnen einen kurzen Einblick zum Ablauf des Projektes „Wie kocht die Welt“ geben. Hier gab es bspw. jede Woche einen anderen kulinarischen Leckerbissen, den jeweils ein anderes Elternteil, gemeinsam mit uns und mit den Kindern zubereitet hat. Diese Gerichte (z.B. italienische Bolognese, russische Manti oder amerikanische Burger) haben wir auf einer Weltkarte gesammelt, um den Besuchern der Einrichtung zu veranschaulichen, welche Gerichte aus welchen Ländern stammen.



3.2.4 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten (wie z.B. „Warum schwimmen manche Gegenstände auf dem Wasser?“, „Wie funktioniert ein Stromkreis?“ oder „Wie wird das Wasser wieder sauber?“). Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihren Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik und Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

Wir besitzen im Hort bspw. einen Elektrotechnik-Bausatz, mit dem Stromkreise gebaut und kleinere Experimente mit Elektrizität durchgeführt werden können. Hierfür gibt es eine Grundplatte, auf der die Kinder allein oder von uns angeleitet sich ausprobieren können.

3.2.5 Hausaufgabenbegleitung

Die Hausaufgabenbegleitung erfolgt im Gruppen- bzw. Hausaufgabenraum bei ruhiger Atmosphäre und wird vom pädagogischen Personal begleitet. Die Kinder arbeiten selbstständig an ihren Hausaufgaben.

Sie können sich bereits zehn Minuten vor der Hausaufgabenzeit vorbereiten und arbeiten maximal eine Stunde daran. Wir achten auf die Vollständigkeit jedoch nicht auf die Richtigkeit der Hausaufgaben. Auf Fehler oder grobe Unordentlichkeit können Kinder von uns hingewiesen werden.

Grundsätzlich müssen die Kinder im Hort an ihren Hausaufgaben arbeiten. Dies ist für die Kinder nicht verhandelbar. Wir helfen den Kindern, ihre Hausaufgaben so selbstständig und effektiv wie möglich zu erledigen, um

mit der Situation Schule insgesamt positiv umzugehen. Damit ein konzentriertes Arbeiten möglich ist, werden den Kindern ein ruhiger Arbeitsplatz und eine Bezugsperson als Ansprechpartner*in bei Fragen und Schwierigkeiten zur Verfügung gestellt. Da die häuslichen Übungen oft einen großen Teil im Tagesablauf einnehmen, beschränken wir uns im Hort auf die schriftliche Aufgabenerledigung.

Wir nehmen hierbei folgende Funktionen ein:

- Hilfe zur Selbsthilfe geben
- Hilfestellung bei der Organisation der Aufgabenbewältigung
- Hilfestellung bei der Zeiteinteilung
- Hilfestellung bei Fragen über Inhalte und Verständnis
- Überprüfung der Vollständigkeit der Hausaufgaben

Wir machen Stichproben, verbessern jedoch nicht ganze Arbeitsblätter. Das Kind entscheidet selbst, ob es seine Fehler verbessern will.

Die fehlende Korrektur ist wichtig, damit die Lehrkräfte den schulischen Stand des Kindes überprüfen können.

Sie als Eltern haben die Möglichkeit, sich die Hausaufgaben daheim noch mal gemeinsam mit dem Kind anschauen.

3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und –förderlichen Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Wir essen in den Gruppen. Das gemeinsame Mittagessen ist hinsichtlich des sozialen Miteinanders und der Kommunikation ein wichtiger Tagespunkt. Eine angenehme Atmosphäre, Essmanieren und ein gesunder respektvoller Umgang mit dem Essen sind uns daher sehr wichtig.

In unserer Verfassung für Kinderrechte, die im Haus aushängt und auf der Internetseite verfügbar ist, sind u.a. die Gestaltung der Essensituationen geregelt.:

- Demnach haben die Kinder das Recht, selbst zu entscheiden ob, was und wie viel sie essen und trinken.
- Sie nehmen sich alles selbst.
- Jedes Kind hat ein Recht auf seine Portion Nachtisch.
- Niemand muss „Essen probieren“, jedoch werden die Kinder bei Bedarf zum Probieren verschiedener Speisen motiviert.
- Alle Kinder sitzen beim gemeinsamen Mittagessen zusammen am Tisch, auch wenn ein Kind nichts essen möchte.
- Die Mahlzeiten werden am Tisch gegessen.
- Jedes Kind hat das Recht seinen Sitzplatz frei zu wählen.
- Getränke stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Die Brotzeit am Nachmittag findet gleitend statt. Die Kinder essen selbständig nach Ihren Bedürfnissen.

Regelmäßig finden im pädagogischen Alltag Koch- oder Backkurse statt, die bei den Kindern sehr beliebt sind.

Auch zu Festen und Feiern achten wir darauf, dass immer auch gesunde „Snacks“ wie Obst oder Gemüsespieße angeboten werden.

Hygiene

Damit Kinder einen gesunden Umgang mit Hygiene im Hort erleben können, wird bei uns in folgenden Situationen darauf geachtet:

- Beim Händewaschen:
 - vor und nach den Mahlzeiten
 - nach dem Toilettengang
 - nach dem Niesen und Husten (Hierfür stehen den Kindern Einmalhandtücher zur Verfügung.)
- Tische wischen:
 - regelmäßiges Wischen der Tische
 - Tischdienst der Kinder nach dem Essen

In der Einrichtung gibt es einen Hygieneplan, der vom Personal umgesetzt wird.

Ruhen und Entspannen

Jedes Kind hat nach einem Vormittag in der Schule ein anderes Bedürfnis. Einige Kinder brauchen Ruhe und Entspannung, andere wiederum Bewegung und Sport.

Unsere Gruppenräume sind in unterschiedliche Bereiche gegliedert und in jedem Gruppenraum gibt es u.a. Bereiche mit einem Sofa oder Polstern, die den Kindern Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten bieten. Alle Bereiche sind frei zugänglich und die Kinder entscheiden selbst, wo sie sich aufhalten wollen.

Ebenso gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung, die gerade nach einem anstrengenden Schultag, den die Kinder zum Großteil sitzend zubringen, dem Stressabbau und somit auch der Entspannung dienen.

Häufig gibt es ein offenes Angebot, das alle interessierten Kinder besuchen können. Dort finden bspw. Entspannungsübungen, Phantasie Reisen und Yoga für Kinder statt. Die Kinder können hier ihre Ideen und Bedürfnisse mit einbringen.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder in besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über

ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Schwerpunkt - Starke Kinder

Schon früh werden wichtige Weichen für einen gesunden und aktiven Lebensstil gestellt. Bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes prägen sich Einstellungen und Gewohnheiten ein, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf Gesundheit und Wohlbefinden eines jungen Menschen auswirken.

Ziel der oben genannten Schwerpunktsetzung ist die Stärkung der individuellen Lebenschancen von Kindern und die Förderung ihrer gesunden Entwicklung. Hierfür erhalten die Kinder die Möglichkeit Wissen über gesundheitsförderndes Verhalten, wie gesunde Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, zu erhalten und ein positives Körper- und Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln. Das Kind und sein Grundbedürfnis nach Bewegung stehen im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Bildungsprozesse werden durch Bewegung und Spiel unterstützt, wodurch eine ganzheitliche Entwicklung und die Selbständigkeit der Kinder gefördert werden.

Unsere gesellschaftlichen Verhältnisse werden an künftige Generationen vielfältige Anforderungen stellen und ein hohes Maß an Flexibilität erfordern. Daher sehen wir es als wichtig an, die Kinder auf einen Weg zu führen, der sie widerstandsfähig und körperlich wie seelisch gesund sein lässt, um diesen Anforderungen in positiver Art und Weise zu begegnen. Vom Kleinkind bis zum Jugendlichen durchlaufen die Kinder verschiedene Entwicklungsphasen, die Jede für sich mit neuen, spannenden und großen Herausforderungen verbunden ist. Kinder wollen die Welt aktiv entdecken und erobern. Dabei stoßen sie auch auf Grenzen und auf Situationen, in denen es zu Schwierigkeiten, Konflikten oder Enttäuschungen sowie Frustrationen kommen kann.

Wir möchten den Kindern Grundlagen vermitteln, die ihnen helfen, mit Belastungen umzugehen, Schwierigkeiten zu meistern und sich gesund zu erhalten, um sich zu starken Persönlichkeiten zu entwickeln und fit für das Leben zu werden. Diese sind z.B. die emotionale Stabilität, die Frustrationstoleranz, die gewaltfreie Konfliktlösung sowie das Annehmen/ Erkennen der eigenen Bedürfnisse sowie Stärken und Schwächen.

Im Kindesalter gemachte Erfahrungen haben Auswirkungen auf Einstellungen und Gewohnheiten, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf die Gesundheit, das Wohlbefinden, das Selbstbild und das Selbstbewusstsein auswirken.

Unser pädagogischer Ansatz, um stark fürs Leben zu werden:

- **Freiräume zulassen** (Fehler zulassen und Neues ausprobieren)
- **Der Fantasie freien Lauf lassen**
- **Eigenverantwortung** (Verantwortung für das eigene Handeln tragen)
- **Mut zur Bewegung** (Wir bieten Raum für Sport und Bewegung.)

- **Eigene Grenzen kennenlernen/ Erfolgserlebnisse** wahrnehmen (Die Kinder dürfen miteinander Kräfte messen, sich ausprobieren und selbst einschätzen.)
- **Respektvolles Miteinander / Konfliktfähigkeit** (Konflikte gemeinsam lösen, Kinder dürfen ihre eigene Meinung mit einbringen sowie andere Meinungen akzeptieren.)
- **Ohne Regeln geht es nicht** (Klare und transparente Grenzen)



- **Ein offenes Ohr haben und sich Zeit nehmen**
- **Vertrauen und Zutrauen in sich selbst** (Kinder dürfen sich unbeobachtet ausprobieren. Sie werden motiviert, ihre eigenen Fähigkeiten zu entfalten. Die Ideen von Kindern werden akzeptiert und respektiert.)
- **Frustrationstoleranz stärken und Enttäuschung aushalten** (Wir unterstützen und ermutigen zum Neuversuch.)

Wir arbeiten mit einem **teiloffenen Konzept**. Unsere Kinder sind festen Gruppen zugeordnet, um dem kindlichen und menschlichen Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Geborgenheit Sorge zu tragen.

Die Mahlzeiten, die Gruppenbesprechungen, Geburtstagsfeiern und Ähnliches finden in übersichtlichen Gruppenbezügen und mit festen Regelungen und Ritualen statt. Ebenso haben die Kinder feste Bezugspersonen. Gleichzeitig stehen in unserem Hort den Kindern alle Räume zum Spielen offen. Jedes Kind kann selbständig entscheiden wo, was und mit wem es spielen möchte. Es stehen alle Gruppenräume, die Turnhalle, der Garten und nach der Hausaufgabenzeit auch die Hausaufgabenräume zur Verfügung.



4.2 Umgang mit Medien und Erwerb von Medienkompetenz

Bei uns in der Einrichtung können die Kinder einen sicheren Umgang mit Medien erlernen. Wir möchten ihre Kreativität mit dem Tablet anregen und ihre Sozialkompetenz sowie ihr Denk- und Handlungsvermögen fördern. Sie sollen entdecken, dass die Nutzung von digitalen Medien nicht nur „Zocken“ bedeutet, sondern Medien auch als Hilfsmittel dienen, um den Alltag zu organisieren und kreativ zu gestalten.

Wir möchten mit unserem Medienkonzept aufzeigen, wie wir den Medienauftrag gezielt in unserer Einrichtung umsetzen. Anhand der Leitlinien geben wir Einblicke, wie wir digitale Medien verantwortungsvoll einsetzen, wie wir unsere Einrichtung ausstatten, welche Fortbildungen wir für unser pädagogisches Team planen und wie unser Entwicklungsplan zum „digitalen Hort“ aussieht. Weitere Informationen hierzu entnehmen Sie unserem Medienkonzept auf unserer Internetseite.

Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie sind Teil der Lebenswelt unserer Kinder und spielen in der kindlichen Entwicklung eine immer größere Rolle. Wir sind offen für kindliche Medienerfahrung, damit Kinder einen sinnvollen und sinngebenden Umgang mit Medien erlernen.

Unsere Kurse und Projekte beinhalten verschiedene Möglichkeiten der medialen Nutzung und Auseinandersetzung zum Erwerb von Medienkompetenz, wie z.B. das Drehen eines eigenen Filmes, die Erstellung einer Hortzeitung sowie der Umgang mit Computern. Dabei stehen neben dem Ergebnis u.a. der Spaß, das Ausprobieren und das Experimentieren mit Medienvielfalt (wie z.B. Tablet, Computer, Kamera, Film, Foto sowie Audio) im Mittelpunkt. Kinder können somit Fertigkeiten im Umgang mit Medien entwickeln. Gleichzeitig bergen Medien aber auch Gefahren, die thematisiert und vom pädagogischen Personal aufgegriffen werden müssen.

Neben Kursen und Projekten wird auch im Alltag Medienkompetenz wie folgt vermittelt:

- Die Wege der Informationsgewinnung werden thematisiert. Wir kooperieren mit der naheliegenden Bibliothek. Die Kinder der dritten und vierten Klasse dürfen diese allein für 30 Minuten besuchen. Dort ist ein Internetzugang für die Kinder möglich.
- In einer hauseigenen Kinderbibliothek können die Kinder in Büchern schmökern, dort gemütlich sitzen und lesen oder sich auch Bücher ausleihen.

Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung und Akzeptanz, was Offenheit und Toleranz voraussetzt. Dazu gehört, u.a. dem Kind zuzuhören, versuchen es zu verstehen, sich einzufühlen sowie ihm Beziehung, Auseinandersetzung und Sicherheit anzubieten.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Kind in seiner Zeit bei uns im Hort in seinem Wachsen und seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und achten darauf einen respektvollen Umgang mit allen unseren Mitmenschen sowie eine gute Kommunikations- und Konfliktfähigkeit vorzuleben.

Denn: „**Erziehung besteht aus zwei Dingen. Beispiel und Liebe.**“ (Friedrich Fröbel)



4.3 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Wir möchten die Kinder unterstützen, zu mündigen und selbstbestimmten Bürgern heranzuwachsen und sich als aktiven Teil der Gesellschaft zu sehen.

Deshalb beziehen wir die Kinder in die Belange unseres Hortes und in die Gestaltung des gemeinsamen Hortlebens mit ein. Partizipation findet in Form von Kinderbefragungen, Kinderkonferenzen sowie Gruppenbesprechungen und ebenso durch die Vertretung der Gruppen durch die Gruppensprecher*innen statt. In diesen Gremien werden aktuelle Themen besprochen, wie z.B. Veränderungen im Haus, der Einkauf von Spielsachen, die gemeinsamen Hort- und/oder Gartenregeln, die Raumgestaltung sowie die Gestaltung der Ferien.

In unserer hauseigenen „Verfassung über Kinderrechte“ sind die Partizipationsrechte unserer Kinder im Hort festgeschrieben und somit für alle verbindlich. Diese finden Sie auf unserer Homepage.

Die „Verfassung über Kinderrechte“ legt fest, dass und wie unsere Kinder in wichtige Entscheidungen und in das Alltagsleben im Hort mit einbezogen werden. Die Beteiligung der Kinder an alle sie betreffenden Entscheidungen wird damit als Grundrecht anerkannt und die pädagogische Arbeit danach ausgerichtet.

Ebenso sind Gremien festgelegt, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen und/oder zu beschweren. Diese sind ineinander verzahnt (wie z.B. die Gruppenstunde oder Kinderkonferenz). Auf Grundlage der Verfassung und innerhalb dieser Gremien lernen Kinder, sich für ihre Rechte und Bedürfnisse einzusetzen und Beschwerden anzubringen.

Eine wichtige Basis zum Beschwerdeverfahren bildet die vertrauensvolle Beziehung der Pädagogen*innen zu den Kindern und unsere oben genannten Arbeitsweisen. Wir unterstützen Kinder, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzustehen. Wir nehmen diese ernst und sie lernen, dass sie sich mit ihren Sorgen und Nöten an uns wenden können.

Beschwerden von Kindern kommen alltäglich vor, insbesondere auch in Konfliktsituationen. Sind die Kinder nicht in der Lage diese selbst zu bewältigen, erhalten sie Unterstützung von uns. Konflikte werden vom pädagogischen Personal gemeinsam mit den Kindern bearbeitet. Wir suchen gemeinsam nach Lösungen und ebenso werden manchmal erforderliche Konsequenzen zusammen mit den Kindern erarbeitet und festgelegt.

Die Gruppensprecher*innen betreiben im Eingangsbereich einen Briefkasten, der für alle Kinder zugänglich ist. Dieser dient dazu, eigene Wünsche sowie Beschwerden an die Gruppensprecher*innen heranzutragen. In der wöchentlichen Sitzung werden diese von den Kindern in der Kinderkonferenz bearbeitet. Manchmal gehen diese auch weiter in das pädagogische Team, an die Leitung oder werden als Auftrag in die Gruppenstunde mitgenommen. Die Bearbeitung erfolgt also je nach Inhalt auf verschiedenen Ebenen. Ebenso können in der wöchentlichen Gruppenstunde von diesem Gremium die Beschwerden der Kinder angebracht und bearbeitet werden.

Lösungen werden laut Verfassungen grundsätzlich mit den Kindern erarbeitet und nach einer gewissen Zeit mit allen Beteiligten reflektiert und gegebenenfalls modifiziert.

Feste, Feiern und Ausflüge sind ein fester Bestandteil unseres Kitajahres. Sie fördern den Gemeinschaftsinn, bereiten Freude und machen vor allem Spaß. Wir beteiligen die Kinder bei der Planung von Festen und Feiern sowie bei der Entscheidungsfindung von Ausflugszielen. Sie werden in entsprechende Entscheidungen sowie die Vorbereitungen aktiv mit einbezogen.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortswechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- Auf dem Info-Elternabend für neue Eltern besprechen wir die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen.
- In der Anfangszeit (aber auch später) finden Tür- und Angelgespräche sowie Entwicklungsgespräche mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen. Hierzu bedarf es einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen,
- Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus und
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und:

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her und
- geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

6.3 Kooperation mit der Schule

Eine vertrauensvolle und informative Zusammenarbeit mit der Grundschule Unterföhring ist uns besonders wichtig. Der regelmäßige Austausch mit Lehrkräften und Eltern trägt einen entscheidenden Teil zur positiven Lernentwicklung bei. So können wir die Kinder von allen Seiten optimal fördern. Bei Bedarf treten wir - in Absprache mit den Eltern - mit den Lehrer*innen in Kontakt, um Probleme gemeinsam zu bearbeiten und nach Lösungen zu suchen.

Ebenso arbeiten wir mit den Schulsozialarbeiter*innen zusammen. Dazu gehören gemeinsame Teambesprechungen und bei Bedarf die gemeinsame Bearbeitung problematischer Konstellationen an Schnittstellen, wie z.B. Ärger oder Konflikte auf dem Weg von der Schule in den Hort.

7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen
Einrichtungsleitung: Anna Mertens
Fassung: März 2024